



Die Diplompädagoginnen Wilma Pannen (links) und Jane Haardt sind jetzt Anlaufstelle für Gehörlose mit ihren Sorgen.
FOTO: FRAUKE FISCHER

Gut sehen, was sie sagen

Psychoziale Beratungsstelle für Gehörlose ist eröffnet worden

Von unserer Redakteurin
Frauke Fischer

BREMEN-FINDORFF. „Können alle gut sehen?“ Die Frage von Wilma Pannen gestern Mittag in der Schwarzburger Straße 34 war wichtig. Die Diplompädagogin eröffnet mit ihrer Kollegin Jane Haardt die psychosoziale Beratungsstelle für Gehörlose. Letztere sollten den Festreden, übersetzt in die Gebärdensprache, folgen können.

Damit ging es gestern schon um den Dreh- und Angelpunkt der neuen Einrichtung: Während sich Menschen mit Hörvermögen bei Problemen mit Familie, Krankheiten, Sucht oder am Arbeitsplatz an die üblichen Beratungsstellen wenden können, fehlt Gehörlosen die Möglichkeit der Kommunikation. Die beiden Frauen haben die Lücke im Versorgungsnetz der rund 1100

Gehörlosen in Bremen erkannt und zunächst den Verein „Hand zu Hand“ unter dem Motto „Ich sehe, was du sagst“ gegründet (wir berichteten am 23. März). Sie sammelten Spenden zum Aufbau einer Beratungsstelle, in der Gehörlose oder Schwerhörige in der Gebärdensprache ihre individuellen Sorgen loswerden können.

„Hier ist ein Traum wahr geworden“, freuten sich die Initiatorinnen über die Einrichtung mit Hilfe vieler Spenden. Auch der Landesverband Gehörloser und Karl Bronke als Repräsentant der Sozialsenatorin Karin Röpke begrüßten das Angebot der Beratungsstelle ausdrücklich, weil damit eine Lücke geschlossen wird.

> Hand zu Hand, Schwarzburger Str. 34. Infos unter Telefon 0421/375756 oder im Internet unter www.handzuhand.net